

**O**b Teller oder Gläser auf ihm stehen, ob ihn Vasen oder Schüsseln zieren, ob sich Bücher oder Papierstöße auf ihm stapeln: Der Tisch gilt geradezu als funktionelles Möbel par excellence. Seine primäre Aufgabe besteht darin, daß er benützbar ist; d. h. er muß – von klassischen Stehpulten oder Kinderschreibtischen einmal abgesehen – eine ebene Fläche aufweisen. Deren Beschaffenheit wiederum sollte in erster Linie vom Verwendungszweck abhängen; denn schließlich macht der schönste Tisch nur halb so viel Freude, wenn er „abgenützt“ und entsprechend unansehnlich wirkt.



## Der Tisch

*Solide Handwerksarbeit in Verbindung mit künstlerischer Ausdruckskraft: Das ist das Geheimnis der „Art Incrusta“, die Tischlermeister Peter Zuchi vervollkommnet hat.*

Drei Arten von Tischen werden üblicherweise im Wohnbereich verwendet: Eßtische, Couchtische und Schreib- bzw. Arbeitstische. Einerseits sollen sie den Benutzern gefallen, andererseits müssen sie aber auch bestimmte Qualitätskriterien – wie zum Beispiel Stabilität und Robustheit – erfüllen. Woraus sich nur der eine Schluß ziehen läßt: Achten Sie beim Kauf auf die Verarbeitung der Materialien, und lassen Sie sich nicht durch den schönen Schein blenden!

### Stolz auf Holz!

Eines der widerstandsfähigsten Materialien ist Massivholz, wobei in den letzten Jahren insbesondere die Erle Furore gemacht hat. Sie zeichnet sich nicht nur durch eine feinporige, ja geradezu „seidige“ Oberfläche aus, sondern auch durch „technologische“ Vorteile: Noch nach Jahren dunkelt das Holz nicht nach; etwaige leichte Beschädigungen lassen sich mit Schmirgelpapier im Do-it-yourself-Verfahren unverzüglich „wegretuschieren“.

Eine derartige, naturverbundenem und rustikalem Wohnempfinden huldigende Ästhetik ist gewiß nicht jedermanns Sache (zumal Geschmäcker verschieden sind). Deshalb kommen vor allem im Eßbereich furnierte Spanplatten zur Anwendung, die allerdings nicht extremer Hitze und

Feuchtigkeit ausgesetzt werden sollten. Damit heiße Kochtöpfe nicht allzuviel Schaden anrichten können, bieten sich für die Oberflächen-Beschichtung Schichtpreßstoffplatten oder Kunststoff-Folien als gängige Alternativen an. Speziell im Wohn- und Arbeitsbereich ist jedoch „Widerstandsfähigkeit“ nicht allein das Maß aller Dinge. Exklusive Ansprüche verlangen eben auch exklusive Lösungen – und so sind für all jene, die auf Holz nicht verzichten möchten, inkrustierte Tische gewiß eine Überlegung wert. Im Gegensatz zu Intarsien werden bei dieser Technik, der „Art Incrusta“, Ornamente nicht montiert, sondern zunächst gefräst. Erst im Anschluß an diesen Arbeitsgang erfolgt das Einlegen der etwa 5 Millimeter starken Holzplättchen –

mit dem Ergebnis, daß die Holzfläche nicht zur Trägerplatte degradiert wird, sondern ihre Schönheit zeigen darf. Übrigens kann man die Ornamente nicht nur mit Holz, sondern auch mit anderen Materialien wie Messing oder Keramik einlegen: die Resultate werden in jedem Fall überzeugend sein.

### Neue Formen des Designs

Holz läßt sich auch ganz hervorragend mit anderen Werkstoffen kombinieren. Gleichgültig, ob es sich um Glas, Stein oder Metall handelt, ergeben sich Design-Lösungen, die sowohl Herz wie Verstand erfreuen.

Indes haben all diese Materialien ein spezifisches Eigenleben; sie besitzen gewissermaßen einen äs-

*Der Eßtisch „Doppio“ deckt seine Karten auf: Einfach auseinander ziehen, die dreieckigen Platten aufklappen – und schon steht der doppelte Platz zur Verfügung. (die Collection)*

